Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (2005)

Heft: 2

Artikel: Landschaftspflege mit Ziegen und moderner Architektur : die neue Alp Puzzetta im Val Medel

Autor: Bösch, Ivo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-398854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baukultur

Landschaftspflege mit Ziegen und moderner Architektur

Ivo Bösch

Die neue Alp Puzzetta im Val Medel

Auf der Alp Puzzetta pflegt man ein Stück Kulturlandschaft mit Ziegen und moderner Architektur. Die Ziegen sorgen seit letztem Sommer wieder dafür, dass mehrere Hektaren Alpweiden nicht verwildern, und der Neubau soll sich mit seiner treppenähnlichen Form in die Landschaft einpassen. Obwohl der Bau den steinernen Alpgebäuden der Region nachempfunden ist, wirkt er keineswegs nur traditionell. Dafür sorgt allein schon die rotbraune Aluminiumhülle, die den Holzbau vor Wind und Wetter schützt.

Traditionelle Form, modernes Kleid: Die neue Alp Puzzetta im Val Medel gleicht traditionellen Alpgebäuden, ist aber in eine rotbraune Aluminiumhülle gepackt.
(Bild: Nicolas Contesse)

Das Alpgebäude ist dem Terrain folgend abgetreppt. Vorne der Schweinestall im gleichen Material. (Bild: Gujan & Pally)

Perfekte Hülle

Blech ist heute überall an Bauten der Landwirtschaft zu sehen. Die Hommage an dieses im Bauernaltag häufig verwendete Material ist von dem im Tal ansässigen Architekturbüro Gujan & Pally beabsichtigt. Die Hülle ist hier aber in einer Perfektion ausgeführt, die nicht an die bekannten Beispiele mit dem billigen Material erinnert. Kein schnell gebautes Wellblechdach und keine rostigen Streifen an der Fassade. An der Alp Puzzetta laufen die Blechbahnen ohne Unterbruch vom First bis zum Sockel. Das ist möglich, weil an der Traufe – am Übergang von Dach zu Fassade – die Bahnen zusammengelötet sind. Um dem Bild der dünnen Haut zu entsprechen, stehen die feinen Fenstergewände leicht aus der Fassade vor. Damit erhält man sofort das Gefühl, die Öffnungen seien wie aus der Hülle ausgeschnitten. Dieser eingepackte Holzriegelbau lässt sich also sehen. Was im Erdreich steht, ist übrigens in Beton gebaut.

Der Neubau liegt oberhalb Fuorns auf 1850 Metern. (Bild: Nicolas Contesse)

Marlene Gujan und Conrad Pally prüften mehrere Materialvarianten, zum Beispiel auch, ob sich der Bau in Stein ausführen liesse. Doch war das Holz das günstigste Material und es hatte den Vorteil, dass es sich auch im Tal herstellen liess. Zwar waren damit die Balken nur in einer Länge von sieben Metern verfügbar – dies bei einer Gebäudebreite von über neun Metern. Ein Umstand, dem sich die Statiker vom Churer Büro Conzett Bronzini Gartmann anpassen mussten. Sie entwarfen für dieses Haus mehrteilige Holzbinder.

Baukultur entsteht nicht einfach so, sie muss vielmehr gepflegt werden. Ein Ringen um die beste Lösung scheint häufig Bedingung zu sein, damit ein geschätzter Bau entstehen kann. Die Gemeinde Medel / Lucmagn hatte schon mehrere Versuche unternommen, das bestehende Alpgebäude zu modernisieren, als es dem jungen Architekturbüro gelang, mit Unterstützung der Kantonalen Denkmalpflege und des Bündner Heimatschutzes ein neues Konzept für einen Ersatzbau zu finden, für das sich

auch genug finanzielle Mittel beschaffen liessen. Als Auftraggeberin und Vertreterin der Gemeinde wirkte die Alpkorporation Puzzetta. Von den Baukosten in der Höhe von rund einer Million Franken stammen etwa 400'000 Franken aus finanzieller Unterstützung von Stiftungen, wie etwa des Fonds Landschaft Schweiz (Sophie und Karl Binding-Stiftung), der Schweizer Berghilfe, der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, des Bündner Heimatschutzes und der Pro Natura Graubünden. Die restlichen 600'000 Franken kommen von Bund, Kanton und Gemeinde.

Renovieren oder neu bauen?

Warum nicht das bestehende Gebäude erhalten? Dass die Architekten nämlich auch renovieren können, haben sie an der Alp Stgegia gleich unterhalb der Staumauer St. Maria bewiesen. Dort

Ansicht der Alp Puzzetta von oben mit Blick ins Tal. (Bild Gujan & Pally)

haben sie das Innere der ehemaligen Einzelsennerei mit Misapor-Beton neu «ausgegossen». Dadurch konnten sie die historischen Aussenmauern mit all ihren Altersspuren so belassen, wie sie diese vorgefunden hatten. Nach Ansicht der Architekten war das bestehende Gebäude auf der Alp Puzzetta hingegen zu klein und zu baufällig, und die Hygienevorschriften konnten nicht mehr eingehalten werden. Mit dem neuen Bau ist nun alles unter einem Dach mit Ausnahme des Schweinestalls, der – in gleichem Rotbraun und mit gleicher Dachneigung – etwas abseits steht.
So widersprüchlich es sich anhört: Die Kantonale Denkmalpflege betrieb Landschaftsschutz, indem sie in den Abbruch einwilligte. Allen war klar, dass die Alp ohne Erneuerung nicht mehr weiterbetrieben werden konnte. Mit dem Neubau und den damit anwesenden Ziegen werden die Alpweiden vor dem Verganden geschützt. Gleichzeitig erhielt mit dem Abbruch ein völlig neues Betriebskonzept eine Chance, das mit Unterstützung der Bauern des Val Medel erarbeitet worden war: Nicht nur Ziegen-

Von oben nach unten: Unterstand, Melkstall, Käserei und Sennhütte.
(Bild: Gujan & Pally)

Die Fenster sind in die rote Aluminiumhülle eingeschnitten. (Bild: Nicolas Contesse)

käse soll auf der Alp hergestellt werden, sondern auch Joghurt, Quark und Frischmilch. Geplant ist, die speziellen Ziegenkäseprodukte dereinst als Delikatessen in der ganzen Ostschweiz zu vertreiben. Seit letztem Sommer ist die Alp schon in Betrieb (anfangs noch provisorisch in einer Baustellenatmosphäre). Der Käse wurde aber vorerst nur an der Passstrasse aus einem Kühlschrank mit Selbstbedienung verkauft.

Von oben nach unten

Die Denkmalpflege hat den alten Bau vor dem Abriss noch minutiös dokumentiert. Der neue ist jetzt etwas breiter und länger und steht wieder auf derselben Hangkuppe. Wer die Alp sucht, zweigt in Fuorns von der Passstrasse über den Lukmanier ab, steigt auf rund 1850 Meter zur Alp Puzzetta hoch und findet das Gebäude an einem schönen Aussichtsort.
Die 350 Ziegen aus dem Tal und der oberen Surselva – so viele waren es im letzten Sommer, geplant waren 280 bis 300 – betreten das Gebäude im Unterstand, dem obersten von vier gestaffelten Gebäudeteilen. Von dort gelangen sie in den tiefer liegenden Melkstall, wo ein Höhensprung für bequemes Arbeiten des Sennen sorgt. Wie auf einem Laufsteg werden jeweils 40 Ziegen zu den Melkmaschinen geführt. Nach eineinhalb Stunden sind

Im Obergeschoss der Sennhütte soll vielleicht für Wanderer ein «Schlafen auf der Alp» eingerichtet werden. (Bild: Nicolas Contesse)

alle Ziegen gemolken und verschwinden wieder in die Berge. Ihre Milch fliesst einen Gebäudeteil weiter in die Käserei, wo zwei «Kessi» stehen, damit unterschiedliche Produkte hergestellt werden können. Gekühlt wird mit Wasser, das von weither geholt werden musste, weil die bestehende Quelle zu wenig hergab. Dasselbe Quellwasser betreibt eine kleine Turbine, die die ganze Alp mit Strom versorgt. Auf einem Geschoss ist zuunterst im Gebäude eine einfache Sennhütte eingerichtet. Unter dem Dach können vielleicht mal Wanderfreudige, die beim Aufstieg in die Greina hier vorbeikommen, in einem Massenlager übernachten. «Schlafen auf der Alp» nennen das die Architekten. Im Keller wird der Käse gelagert. Die Schweine im Nebenhäuschen fressen die Abfallprodukte der Käseherstellung.
Ob das Konzept erfolgreich sein wird, muss die Zukunft erst noch weisen. Mit dem Neubau hat aber die Gemeinde bewiesen, dass sie bereit war für einen Neuanfang und für die behutsame Weiterentwicklung ihrer Kulturlandschaft. Offizielle Eröffnung der Alp Puzzetta ist am kommenden 21. August.

Ivo Bösch ist diplomierter Architekt ETH SIA. Er führt in Zürich ein Architekturbüro und ist Redaktor bei «tec21», der Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt.